



BAYERISCHER LANDTAG  
ABGEORDNETER  
JOACHIM UNTERLÄNDER

Vorsitzender des Ausschusses für Arbeit und Soziales,  
Jugend, Familie und Integration  
Sprecher für Soziales, Familie, Arbeit und Behinderte  
Beauftragter für Fragen der katholischen Kirche der CSU-Fraktion  
Vorsitzender der Christlich-Sozialen Arbeitnehmerschaft

Joachim Unterländer • Grashofstraße 79 • 80995 München

## Pressemitteilung

### **Nach der städtischen Klinikreform – Ist unsere ärztliche Notfallversorgung im Münchner Norden sicher?**

**Maximilianeum**  
81627 München  
Telefon (089) 4126-2858

Grashofstraße 79  
80995 München  
unterlaender.buergerbuero@gmail.com  
Internet: www.Joachim-Unterlaender.de

**Bürgerbüro**  
Joseph-Seifried-Straße 8  
80995 München  
Telefon (089) 150 70 49  
Telefax (089) 313 68 97

11. Mai 2016

Auf Einladung des Landtagsabgeordneten und CSU-Kreisvorsitzenden MdL Joachim Unterländer hat der gesundheitspolitische Sprecher der CSU-Stadtratsfraktion und Mitglied des Aufsichtsrates des städtischen Klinikums, Prof. Dr. Hans Theiss, einen Überblick über die aktuelle Situation hinsichtlich der Notfallversorgung im Münchner Norden gegeben.

Hintergrund ist die Klinikreform, die zu einer Verringerung der Notaufnahme von 283 auf 95 Betten im Klinikum München-Schwabing führt.

Prof. Dr. Hans Theiss wies darauf hin, dass die Beschlusslage der Landeshauptstadt München auch auf seine Initiative hin eine Verbesserung der Notfallversorgung in Schwabing und Harlaching vorsieht und dass in München die notärztliche Versorgung unabhängig von der Klinikreform sichergestellt sei. Eine Evaluation durch die Ludwig-Maximilians-Universität hat eine 95 % umfassende Notfallversorgung in allen Bereichen festgestellt. Unabhängig davon will sich Prof. Dr. Hans Theiss aber weiterhin für eine Verbesserung der ärztlichen Versorgung im Münchner Norden einsetzen.

Frau Dr. Christa Scholtissek, Mitinitiatorin eines Briefs von 17 niedergelassenen Allgemeinärzten aus dem Münchner Norden, die dieses Problem geschildert hat, wies auf den großen Bedarf an Wohnortnähe bei der stationären Krankenversorgung gerade für den zunehmenden Anteil älterer Menschen und Familien hin und die damit verbundene eingeschränkte Mobilität.

Stadtrat Prof. Dr. Hans Theiss kündigte die Bettenreduzierung für 2018 an, die aber sehr kritisch begleitet wird. Wenn es dabei zu Fehlentwicklungen käme, könnte umgehend gehandelt werden.

Folgende Ergebnisse hinsichtlich der Sicherstellung der notärztlichen Versorgung im Münchner Norden können nach dieser Gesprächsrunde festgehalten werden:

1. In freiwerdenden Flächen in den Krankenhäusern Schwabing und Harlaching könnten im Einvernehmen mit der zuständigen Kassenärztlichen Vereinigung Bayern ärztliche Bereitschaftspraxen eingerichtet werden.
2. In den runden Tisch „Notfallversorgung“, in den insbesondere die Krankenhausträger einbezogen sind, soll auch der ambulante Bereich der niedergelassenen Ärzte einbezogen werden.
3. Anzustreben ist in Gesprächen mit der Kassenärztlichen Vereinigung Bayern eine stärkere Unterteilung von Sprengeln in der Ärzteversorgung in München, die ein Instrument zur differenzierteren Versorgung gerade auch für den schlechter versorgten Münchner Norden darstellen.
4. Benötigt werden spezifische Angebote in der Versorgung von älteren Menschen, aber auch von Kindern. Dabei wird insbesondere auch die Einrichtung des Mutter-Kind-Hauses im Krankenhaus München-Schwabing begrüßt.

In diesen vier Punkten werden entsprechende Initiativen gestartet.